



Haushaltsrede: Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke (Zählgemeinschaft)

Was wollen wir 2021?

Wir wollen die Klimaoffensive auf allen Ebenen - nicht nur auf Verwaltungsebene - umsetzen und dabei gut beraten werden.

Die Teilnahme Pfinztals am European Energy-Award und das Energiemanagement gilt es fortzuführen.

Unser Ziel ist es **bis 2030 CO₂-Neutralität** zu erreichen. Hierfür sollen stets erneuerbare Energien und alternativer Antriebe geprüft und vorrangig genutzt werden. Bei Neuanschaffung von Fahrzeugen der Gemeinde, bei Verwendung von Baumaterialien und im Hinblick auf die zukünftige Energieversorgung sind ökologische Alternativen bevorzugt zu nutzen.

Wir wollen einen Mobilitätswandel gemeinsam mit Bürger*innen-Beteiligung umsetzen. Erarbeitete Konzepte (z.B. Fahrradwegekonzept, Elektromobilität, Zuschüsse zu Elektro-Lastenrädern...) müssen koordiniert zusammengeführt und zeitnah vorangetrieben werden.

Wir wollen unseren Wald aus einer anderen Perspektive heraus betrachten. Die Zeiten, in denen er hauptsächlich aufgrund seiner Wirtschaftlichkeit wahrgenommen wurde, sind aus unserer Sicht endgültig vorbei. Wir wollen keine Gewinne aus dem Wald ziehen – oder nur indirekt, indem wir ihn als CO₂-Speicher und als Erholungsraum nutzen.

Wir wollen Zusammenhalt in Pfinztal fördern und dafür die Bürger*innen als Akteure in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Vor allem sollen auch Kinder und Jugendliche an der Gemeindeentwicklung teilhaben. Jugendlichen muss eine Stimme gegeben werden und die Freizeitangebote in Pfinztal müssen mit ihnen gemeinsam erarbeitet werden. Die Teilnahme am Projekt *Lebensqualität durch Nähe* und die Online-Befragung *youngPtown* könnten hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir wollen die Aufenthaltsqualität in allen Ortsteilen erhöhen. Hierzu gehört es die regionalen Einkaufsmöglichkeiten weiter zu verbessern und Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt zu schaffen. Das Einbinden der Pfinz in ein Naherholungskonzept unter Beachtung des Naturschutzes begrüßen wir sehr.

Wir wollen Wohnen bezahlbar machen und dabei aber Flächenverbrauch weitgehend vermeiden. Dafür sind so viele Grundstücke wie möglich im Gemeindeeigentum zu erhalten oder zu erwerben. (Quartiersentwicklung in Söllingen und in Berghausen können Vorzeigeprojekte werden.)



Wir wollen Richtlinien für die Vergabe von Bauplätzen konzeptionell verankern. Ein Verkauf nach Höchstgebot muss in Zukunft vermieden werden. Wir können uns vorstellen auch Mehrfamilienhäuser in Geschossbauweise als Kommune unter Beteiligung von kommunalen Wohnbauträgern zu ermöglichen.

→ kurz zusammengefasst:

Wir wollen soziales Miteinander über die Ortsteile hinweg fördern und eine Pfinztaler Identität als innovative, lebendige, wirtschaftlich sowie kulturell stark aufgestellte Gemeinde aufbauen.

Wir wollen gemeinsam die neuen Wege beschreiten und die Ziele verfolgen, die sich aus dem Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) 2035 und der Klimaoffensive ergeben. Diese beiden Konzepte stellen die Grundlage und verpflichtende Richtschnur aller Entscheidungen des Gemeinderats dar.

Was brauchen wir 2021 dafür?

Wir brauchen Fördergelder, um unsere Konzepte weiter koordiniert voranzutreiben.

Wir brauchen unter anderem auch Mittel für

- Beratung durch Expert*innen
- die digitale Bildungsoffensive
- flächendeckende Breitbandanbindung über alle Ortsteile hinweg
- die Verbesserung der Vereinsförderung

Wir brauchen Bereitschaft,

- **Schulden** aufzunehmen: Der geplante Haushalt sieht eine **900,01 €** pro Kopf-Verschuldung vor, das ist viel. Dessen sind wir uns bewusst. Werden die Mittel aber für die Daseinsvorsorge, zur Anpassung der Wasser- und Energieversorgung, Verbesserung der Bildung, Erhalt und Umbau der Verkehrswege einsetzt und nicht für Konsumausgaben, sehen wir sie als notwendig an. Wir wägen deshalb auch jede Ausgabe kritisch ab. Doch eben niemals auf Kosten von Umwelt und Sozialem. Dieser Verantwortung stellen wir uns.
- zur **Zusammenarbeit**. Sie ist uns wichtig! Die Belange Pfinztals stellen wir über parteipolitische Animositäten und Ortsteildenken. Die gemeinsam erarbeitete Haushaltsrede von uns, der Zählgemeinschaft *Bündnis 90/ Die Grünen* und *Die Linke*, ist ein Beweis für das Gelingen von Teamwork über Parteigrenzen hinweg.

Wir brauchen Geduld, (aber nicht zu viel. Und das kostet uns oft die meisten Nerven.)

Uns ist bewusst, dass die Politik als Souverän über das „Was“ entscheidet und die Verwaltung den Auftrag erhält über das „Wie“ nachzudenken.

Wir brauchen dazu zukünftig eine Präambel in jedem Haushaltsentwurf der Verwaltung. Folgende Fragen sollten in groben Zügen darin beantwortet werden:



Wie will die Gemeinde durch ihren Haushaltsentwurf

- Nachhaltigkeit
- Transparenz
- Ergebnis-Orientierung und Generationengerechtigkeit im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele erreichen?

Denn: Jede Generation soll nur die Ressourcen verbrauchen, die sie auch einbringt, nachfolgende Generationen nicht belasten und Substanz erhalten.

Mit Ressourcen ist laut Doppik-Philosophie nicht Geld alleine gemeint! Dazu gehören Liegenschaften, Natur und Ortsbilderhaltung, regionale Erholungsgebiete ... und wir fügen hinzu: Dazu gehören auch menschliche Ressourcen, vor allem Lebens- und Bildungsgrundlagen unserer Kinder und Jugendlichen.

Wir brauchen auch einen Reflexionsprozess am Ende des Haushaltsjahres über die Klärung, ob unsere Ziele, die der Haushaltsplan abbildet, tatsächlich erreicht wurden.

Indikatoren (Messgrößen) anhand derer wir das messen (feststellen) können, wären beispielsweise Fragen wie ...

- Wurden neue Fahrradwege im Mobilitätskonzept integriert?
- Wurde eine Baumschutz/Baumfördersatzung durch Beratung im Einklang mit Bewohner*innen erarbeitet?
- Ergaben Messungen, dass Pfinztal weniger CO₂ ausgestoßen hat als die Jahre zuvor?
- Welche geplanten Pfinztaler Spielplätze wurden zeitnah saniert bzw. unter Einbeziehung der Stakeholder (Betroffenen) konzipiert?
- Beteiligen sich Pfinztaler Bürger*innen an Workshops u.a. Angeboten der Gemeinde zur Umsetzung der Klimaoffensive und des Gemeindeentwicklungskonzepts?
- Gibt es Ende 2021 konkrete Planungen, um bezahlbare Wohnungen zu ermöglichen?
- Funktioniert die digitale Infrastruktur (z. B. Internetanbindung) in den Pfinztaler Schulen zuverlässig? Konnten wir als Gemeinde ungleichen Bildungschancen entgegentreten, indem wir ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt haben? (z.B. Laptops, PCs, Sozialarbeiter...)
- Findet dort auch nachhaltig Medienbildung statt?

Was haben wir 2021?

Wir haben

- große unaufschiebbare **Ziele und Visionen** sowie **Motivation und Ausdauer** diese umzusetzen
- fast genügend **Geduld**
- **Vertrauen** in die Verwaltung und deren Kompetenz, auch wenn ihr ab und zu auf die Sprünge geholfen werden muss. (Dazu gehören beispielsweise die Umsetzung virtueller kommunaler Sitzungen, Klimakommissionen für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Öffentlichkeitsarbeit grundsätzlich zu modernisieren.)
- **Hoffnung**, dass wir die Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 durchstehen. Dass wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, die durch die Pandemie entstandenen sozialen,



finanziellen, existenziellen Missstände auszugleichen. Dass wir wieder in Pfintaler Gaststätten essen und trinken können und uns in Pfintaler Läden mit diversen Waren eindecken können. Dass das Vereinsleben wieder aufgenommen werden kann, dass wir Feste feiern und kulturelle Angebote wahrnehmen können. Dass wir uns unbeschwert und frei bewegen können, uns die Hände schütteln und in die Arme nehmen können.

Was fehlt uns 2021?

Uns fehlen Mehrheiten

- Der Pfintaler Gemeinderat hat sich mehrheitlich leider nicht als „**Sicherer Hafen**“ für **Flüchtlinge** erklärt. Dafür hätten wir gerne Geld in die Hand genommen.
- für die Teilnahme am „Karlsruher Pass“, die wir im Sinne der Teilhabe für alle Menschen für sehr sinnvoll erachtet hätten. Vielleicht entwickelt die Gemeinde stattdessen ein Sozialkonzept? Das würden wir begrüßen.
- für einen Stopp der Söllinger PKW-Bahnunterführung, der uns unnötige und extrem hohe Ausgaben sowie viel Ärger erspart hätte. Das eingesparte Geld hätte wesentlich besser verwendet werden können.

Was heißt das konkret für unseren Haushalt 2021?

Im Folgenden gehen wir auf **einzelne Punkte** aus dem Haushaltsplan ein:

- Mit der E-Mobilitätsoffensive starten, proaktiv handeln.
- Eine geänderte Sicht auf die Waldwirtschaft in unser Klimaanpassungskonzept integrieren.
- Bezahlbares Wohnen nach dem Prinzip des nachhaltigen Bauens ermöglichen (Geld wurde eingestellt, neue Stellen in der Verwaltung geschaffen)
- Neue Konzepte und neue Wohnformen mit Bürger*innenbeteiligung erarbeiten. (LQN-Projekt in GEK einbinden).
- Grundstücke erwerben.
- Überarbeitung der Internetpräsenz der Gemeinde (Überarbeitung der Homepage).
- Die DorfApp Crossiety als sicheres interaktives und sinnvolles Tool für Bürger*innenbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde annehmen und verantwortungsvoll nutzen. (Es wurde eine volle Stelle für Öffentlichkeitsarbeit geschaffen).
- Alle Generalsanierungsmaßnahmen der Schulen zügig abarbeiten.
- Richtlinien für die Vereinsförderung anpassen und Corona-Hilfsmaßnahmen sinnvoll vergeben.
- Kulturschaffenden Auftrittsmöglichkeiten bieten, öffentliche Räume für Ausstellungen vorhalten, unter anderem deshalb die neue Ortsmitte Söllingen mit Veranstaltungsräumen weiter vorantreiben.



- Radwegekonzept vorantreiben (der eingestellte Betrag wurde auf 100.000,-€ jährlich verdoppelt).
- Spielplatz- und Naherholungskonzept in ein Mobilitätskonzept integrieren. Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten zu schaffen ist in diesen Zeiten (Corona) dringend erforderlich. Hochwertige innovative (Abenteuer-)Spielplätze erhöhen Lebensqualität für Familien.
- Gutachten und Beratungs-Honorare zahlen sich aus, um Pfinztaler Klimaziel-Projekte und GEK 2035 umzusetzen.

Was uns übrigens noch wichtig ist?

Uns ist wichtig, alle Facetten des Ehrenamts zu stärken: Initiativen, Vereine, Verbände, kirchliche Organisationen, kulturelles und kommunales Engagement. Sie alle sind systemrelevant.

Zum Thema **Eigenbetrieb Wasser und Abwasser:**

Lasst uns investieren in die Infrastruktur der Wasser- und Abwasserversorgung. Erst wenn die Ver- und Entsorgung nicht gegeben ist, merken wir den Stellenwert von fließendem Wasser und einer geregelten Abwasserbehandlung. Dies ist kein Luxus, sondern die Basis der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger von heute und morgen.

Wir stimmen dem Haushaltsplan sowie den Wirtschaftsplänen Eigenbetrieb Wasserversorgung und Abwasser der Verwaltung zu.

Lüthje-Lenhardt: „War das jetzt eine Wahlrede?“ Frensch: „Nee, wir sind doch in unterschiedlichen politischen Parteien.“ Lüthje-Lenhardt: „Stimmt. Es geht um den Pfinztaler Haushalt 2021 und ...“

Frensch und Lüthje-Lenhardt: „... es geht um Pfinztal und seine Bürger*innen, nicht um parteipolitische Profilierung - Punkt.“

Monika Lüthje-Lenhardt, Fraktionsvorsitzende von *Bündnis 90/Die Grünen*

Kristin Frensch, Gemeinderätin von *Die Linke*